Mein Atelier

Werner Maier

AQUARELLMALEREI

Bäume

Stimmungsvolle Bilder Step by Step in neuer Technik malen

Praktisches Grundlagenwissen für Anfänger & Fortgeschrittene

Werner Maier

AQUARELLMALEREI

Bäume

Stimmungsvolle Bilder Step by Step in neuer Technik malen

CV

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7

Material und Technik 8
Pinsel 8
Farbkasten und Hilfsmittel 9
Meine Farbpalette 9
Papier 10
Die Spritztechnik 10

Bäume und Sträucher im Bild 18
Flussauen 18
Bäume am See 24
Bäume im Sturm 30
Windgepeitschter Baum auf Kreta 32
Park im Nebel 34
Sommerlichtung 36
Wiesenrand 40
Kleiner Wald am Wiesenrand 44
Frühlingsgewitter 46
Sommerwind 50
Herbststurm 52
Dämmerung im Tal 56
Garten 60
Abendstimmung 64
Herbstflimmern 68
Laubwald im Herbst 74
Herbstbaum 80
Obstgarten auf einem Schneefeld 84
Alter Baum im Winter 86
Drei Bäume auf einer Lichtung 88

Danksagung 90
Über den Autor 91
Nachwort 91

Vorwort

Mein Atelier liegt an einem romantischen Flusslauf, umgeben von Wiesen und Feldern. Ohne Bäume und Sträucher wäre diese Landschaft schmucklos. Wie Saphire aus pastelligem Glasgrün oder tiefdunklem Meergrün reihen sich die Bäume und Sträucher am Horizont entlang und wachsen am Ufer des Flusslaufs. Jeder Baum und jeder Busch ist individuell, gerade so, als wäre das Blätterkleid maßangefertigt. Bei ausgedehnten Spaziergängen während der Malpausen wandern meine Augen über die vom Licht beschienenen Kronenspitzen. Bei diesem Naturschauspiel wird die Beobachtung zum sinnlichen Genuss. Das genaue Wahrnehmen ist die Vorstufe zum gelungenen Aquarell.
„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne", wusste schon Herrmann Hesse. Das trifft auch auf die erste Aquarellschicht zu. Und sie behält diese Magie, solange sie feucht ist. Versuchst du, sie im trockenen Zustand zu verbessern, dann verschwindet ihr Leuchten aus der Fläche. Das Geheimnis des Aquarells liegt im Verschleiern, in der Andeutung und im Zufall. Wenn du die Eigenschaften erkennst und ihnen nachspürst, bekommst du ein Gefühl für die Qualität und die Besonderheiten des Aquarells. Die lichtdurchflutete Leichtigkeit der Aquarellschichten erlebst du mit keiner anderen Maltechnik. Gespritzte Punkte verschleiern oft das Darunterliegende und machen es dadurch erst interessant. Ein Gegenstand, der nur noch zu erahnen ist, zieht uns magisch an. Oft ist Angedeutetes daher viel faszinierender als das komplett ausgearbeitete Detail. Akzeptierst du den Zufall im positiven Sinne, dann kann sich das Aquarell in seiner ganzen Farbpracht entfalten und dich mit ungewöhnlichen Effekten überraschen.

Meine Quelle der Inspiration ist von jeher die Natur. Schon als kleiner Junge lag ich oft im Gras und lauschte dem Blätterrauschen in den Baumkronen. Heute skizziere ich vor Ort, wann immer sich mir die Gelegenheit dafür bietet. Bildest du die Natur live ab, dann erlebst du sie dreidimensional, mit all den Millionen von Farbabstufungen, Geräuschen und Windbewegungen. Kein Foto kann dies auch nur annähernd bieten. Durch die Naturstudien erkenne ich das Aussehen der Bäume in ihrer Vielfalt. Immer, wenn ich in der Landschaft sitze, komme ich zudem zur Ruhe und vergesse durch das konzentrierte Arbeiten alles um mich herum.

Viel Erfolg und viele glückliche Malmomente bei deinen Baumaquarellen!

Werner Maier

Material und Technik

Die schönsten Aquarelle gelingen dir dann, wenn du leuchtende Farben, gute Aquarellpinsel und hochwertiges Papier verwendest. Diese hervorragende Mischung ist der Schlüssel zum Erfolg und erleichtert dir die ersten Gehversuche wesentlich. Mit dem besten Material erlebst du, zu was Aquarellfarbe fähig ist.

Pinsel

Ich verwende die unterschiedlichsten Pinsel der Firma da Vinci. Am liebsten sind mir meine beiden eigenen Pinsel, die speziell für mich angefertigt wurden. Der erste ist ein kräftiger Pinsel, der viel Farbe aufnimmt und sie perfekt für größere Flächen auf das Papier bringt. Der zweite ist ein Naturhaarpinsel Nr. 8. Mit ihm kann ich hauchdünne und vor allem lange Linien ziehen. Die Form der Pinselspitze hat mein Malerfreund Ekkehardt Hofmann entwickelt und mir erlaubt, sie zu verwenden.

Hier lernst du meine Assistenten kennen.

1. Dicker Naturhaarpinsel
2. Naturhaarpinsel Nr. 8
3. Synthetik-Rundpinsel für Maskierflüssigkeit Nr. 6
4. Synthetik-Flachpinsel für Maskierflüssigkeit Nr. 2
5. Synthetik-Flachpinsel Nr. 16
6. Synthetik-Flachpinsel, 4 cm breit
7. Synthetik-Flachpinsel, 2 cm breit
8. Synthetik-Flachpinsel zum Auswaschen Nr. 20
9. Synthetik-Flachpinsel zum Auswaschen Nr. 16
10. Synthetik-Fächerpinsel Nr. 3

Farbkasten und Hilfsmittel

Meine Mischpalette verfügt über große Näpfe, und ich befülle sie mit Tubenfarben der Firma Schmincke. Die Näpfe sind groß genug für meine dicken Pinsel, und ich kann sie jederzeit mit der flüssigen Farbe auffüllen. Ich warte, bis die Farbe durchgetrocknet ist, bevor ich sie zum Malen verwende. Denn im feuchten Zustand wandert ansonsten zu viel von der Farbe in das Malwasser. Mein Farbkasten hat außerdem große Flächen zum Anmischen von Farbtönen. Auf meinem Arbeitsplatz befindet sich außerdem immer ein Gläschen Maskierflüssigkeit, auch Rubbelkrepp genannt. Daneben liegen griffbereit meine Malpinsel und immer zwei Wasserbehälter. Das Maltuch hilft mir, die Feuchtigkeit aus den Pinseln zu saugen.

Meine Farbpalette

- Titanweiß
- Zitronengelb
- Kadmiumgelb hell
- Kadmiumgelb mittel
- Kadmiumorange hell
- Indischgelb
- Kadmiumrot hell
- Chromorangeton
- Dunkelrot
- Lichter Ocker
- Lasur Ocker
- Ocker natur
- Goldbraun
- Siena natur
- Siena gebrannt
- Umbra natur
- Umbra gebrannt
- Kastanienbraun
- Krappbraun
- Maigrün
- Hookersgrün
- Saftgrün
- Olivgrün gelblich
- Grünoliv
- Perylengrün
- Bergblau
- Pariserblau
- Ultramarin feinst
- Ultramarinblau
- Ultramarinviolett

- Indigo
- Kobalttürkis
- Brillant Blauviolett
- Brillant Rotviolett
- Neutraltinte
- Paynesgrau bläulich
- Vandyckbraun
- Lampenschwarz

Papier

Willst du das Aquarell in seiner ganzen Schönheit erleben, so verwende reines Büttenpapier. Ich persönlich finde das Büttenpapier „The Collection“ von Hahnemühle, 300 g rau, perfekt geeignet. Die Tropfen trocknen bei diesem Papier leuchtend auf und fließen gleichmäßig. Für den weißen Rand befestige das Aquarellpapier mit einem 30 mm breiten Klebeband, auch Malerkrepp genannt, auf einer leichten, 3 mm starken Holzplatte. Die klaren Kanten des weißen Randes bilden, einem Fenster gleich, einen schönen Kontrast zu den fließenden Aquarellflächen.

Die Spritztechnik

Dieses Buch setzt den Fokus auf eine ganz bestimmte Technik: die Spritztechnik. Mit dieser wirst du lockerer und entdeckst, welche positiven Überraschungen der Zufall im Malprozess bereithält. Die Farbtropfen können überall auf dem Aquarellbild landen. Mit Stämmen, Ästen und Zweigen wird aus der scheinbar willkürlichen Farbverteilung ein ausdrucksstarkes Laubwerk. Dich werden oft die ungewöhnlichsten Farbkombinationen und Flächenmuster begeistern. Wichtig bei dieser Malweise ist, dass du immer experimentierfreudig und neugierig auf die verschiedenen Techniken bleibst. Teste die Spritzeigenschaften unterschiedlichster Pinsel. Spritze mit viel und mit wenig Wasser. Lasse die einzelnen Tropfschichten erst trocknen oder spritze bewusst nass in nass. Beobachte, wie die Stärke des Klopfens in Verbindung mit der Feuchtigkeitsmenge die Größe der Punkte beeinflusst.

Auch die Stärke des Pinsels ist maßgeblich an der Tropfengröße beteiligt. Mit einem dünnen Pinsel kannst du feinste Punkte über dem Aquarell verteilen. Der dicke Naturhaarpinsel hinterlässt in kurzer Zeit viele Tropfen, die zu einer Fläche zusammenlaufen können. Kleine Punkte entstehen, wenn du mit einem schmalen Pinsel die Farbe verteilst. Die breite Tropfenstraße fließt zügig aus dem Naturhaarpinsel.

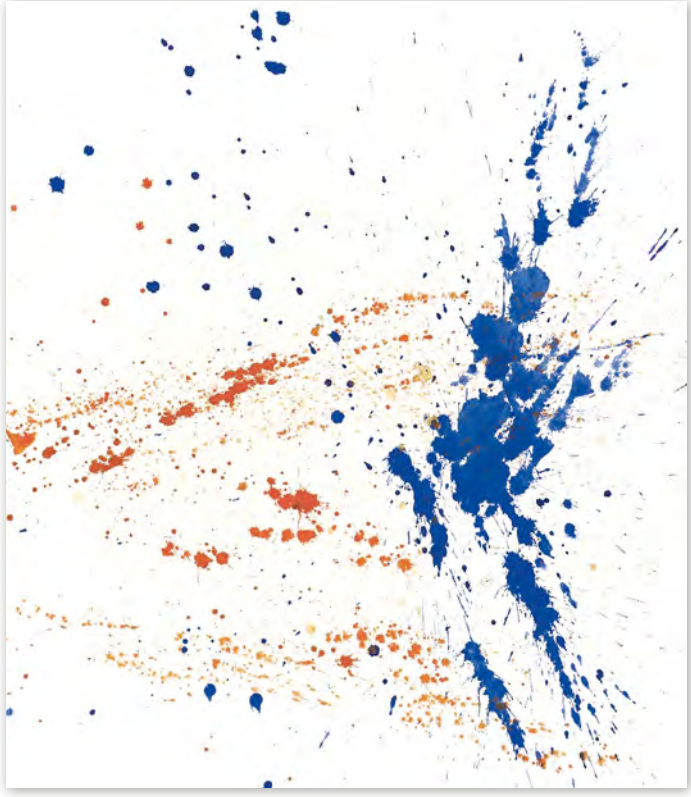
Variiere die Richtung der Spritzer. In der Natur wächst auch alles kreuz und quer. Entscheidend für die Leichtigkeit deines Aquarells ist, dass du nie die trockene Farbe auf dem Papier übermalst oder korrigierst. Du kannst die Bildfläche teilweise abdecken und die Spritzer auf bestimmte Bereiche deines Aquarells beschränken und so die Komposition lenken.

Klopfe den nassen Pinsel auf einen anderen Pinselstiel oder einen kleinen Holzstab. Bist du näher am Papier (ungefähr 4 cm), dann verteilen sich die Farbspritzer auf einem kleineren Bereich. Hast du beim Klopfen einen größeren Abstand zur Fläche (ungefähr 10 cm), dann verteilen sich die Tropfen über das ganze Aquarell.

Räumlichkeit und Dynamik im Aquarell entstehen durch wenige Spritzer. Im Bild rechts ist durch die beiden unterschiedlichen Farben gut sichtbar, wie die Stärke der Pinsel das Spritzverhalten beeinflusst. Wenige große blaue Flecken fließen zu einer Fläche zusammen, während die feinen orangefarbenen Punkte einzeln erhalten bleiben. Gut sichtbar sind auch die einzelnen Richtungen in den Spritzbahnen. Du kannst mit dieser Technik Formen, Kreise und auch eckige Gebilde entstehen lassen.

Experimentieren ohne Erfolgsdruck

Du freundest dich mit der Technik an, wenn du ein Aquarellblatt mit Spritzern aus unterschiedlichsten Farben und Größen einfach nur so füllst. Durch den freien Umgang ohne jeden Erfolgsdruck gelingen dir unglaubliche Strukturen. Lasse dem Zufall freien Lauf. Mit dieser zwanglosen Herangehensweise erfährst du mit der neuen Technik große Freude mit überraschenden Erfolgserlebnissen. Meine Kursteilnehmer sind jedes Mal von ihren Ergebnissen begeistert und bekommen auch Anerkennung.



Spritzen mit der Abdecktechnik
Schneide aus Karton einige Formen aus und decke damit Teile deines Aquarells ab. Platziere die Kartons so, wie sie dir am interessantesten erscheinen. Verteile mit einem dicken und einem dünnen Naturhaarpinsel oder Synthetikpinsel Gelbtöne aus deinem Aquarellkasten über die Fläche. Das Beispiel soll nur Anregung für dich sein. Du kannst die Gelbtöne auch in andere Richtungen und mit veränderten Größenverhältnissen über das Blatt spritzen.

Beim Entfernen der grauen Pappe kommen die weißen, von der Farbe verschonten Flächen deutlich nach vorn. Diese weißen Stellen können für den weiteren Verlauf des Aquarells entscheidend sein, denn sie sind die Lichtstellen des Aquarells, die für die Helligkeit und Leuchtkraft des Bildes sorgen. Die Abdecktechnik hilft dir maßgeblich, ein realistisches Motiv vom Foto nur mit Farbspritzern umzusetzen.